„Vinyl is forever“

Zwischen einer Metzgerei und einer Waldarbeiterfirma befindet sich im 3600-Einwohner-Ort Oberjettingen ein Plattenladen. Ein Ort für Jäger und Sammler und eine echte Rarität. Es ist laut Inhaber das einzige Second-Hand-LP-Geschäft im Kreis Böblingen.

Von Kevin Schuon

Besitzer Eugen Hirneise ist leidenschaftlicher Sammler und Liebhaber, seine eigenen Platten gibt er aber nicht her Fotos: Kevin Schuon

JETTINGEN. Ein Plattenladen mitten in Oberjettingen, einem Ort mit gerade einmal 3600 Einwohnern, das ist schon ein sehr außergewöhnlicher Anblick. Links eine Metzgerei, rechts der Hof einer Waldarbeiterfirma und in der Mitte mit der Hausnummer 5 ein Plattenladen, der auf den ersten Blick irgendwie zu cool wirkt für das Haus, in dem er sich befindet und das Drumherum, und auf den zweiten erst recht. Davor war hier ein Blumengeschäft, ein Kaminhaus und ganz früher ein Laden für Land- und Forstwirtschaft. Hier, wo früher Kettensägen und Brennöfen verkauft wurden, gibt es jetzt seit März 2019 so etwas Filigranes wie Schallplatten zu kaufen. Ein Medium, das lange Zeit totgesagt wurde, und das in Zeiten, in denen Musik größtenteils nur noch am PC und dem Smartphone gestreamt wird.

Auf einem Tisch vor dem Fenster stehen drei durchsichtige Kunststoffboxen mit Platten, die als Sonderangebote gekennzeichnet sind. Der Briefkasten ist mit Klebeband zugeklebt. Drinnen dröhnt laute Musik durch die beiden Ladenräume. Die sind eingerichtet mit Plattenspielern, Gitarren und Raritäten an der Wand. Drumsticks von Ringo Starr mit einem Autogramm, einer Leinwand mit dem Konterfei von Jim Morrison oder einer originalen Fotografie von Madonna, unterzeichnet vom Fotografen und natürlich jeder Menge Boxen mit Schallplatten. An der Wand neben der Theke steht der Plattenspieler. Hier läuft die aktuelle Scheibe, darüber wird das Cover ausgestellt, damit jeder Besucher weiß, was gerade zu hören ist. Es ist „Move“ von Lester Wilson.

Hauptberuflich verkauft Eugen Hirneise in Nebringen Natursteine

Eugen Hirneise ist der Mann, der dafür verantwortlich ist, dass es in Oberjettingen seit etwas mehr als einem Jahr dieses Schmuckstück gibt. „Meines Wissens ist es der einzige Plattenladen, den es im Kreis Böblingen noch gibt“, sagt er. Die nächsten findet man erst in Rottenburg oder eben Stuttgart. Hauptberuflich betreibt er ein Geschäft für Natursteine in Nebringen. Der Laden in Oberjettingen ist sein zweites Standbein, das nur von Donnerstag bis Samstag geöffnet ist. „Musik war schon immer mein Hobby“, sagt er. In den 70ern hat er angefangen, Platten zu sammeln. Inzwischen besitzt er über 800. „So viel, dass ich es gar nicht alles hören kann“, sagt er und grinst. Er höre alles. „Viel Blues, Jazz, Indie, natürlich die Klassiker wie 'Harvest' von Neil Young, das kann man immer wieder hören.“ Seine eigenen Platten bietet er im Laden aber nicht an.

Als er sich dazu entschlossen hatte, den Laden zu eröffnen, hat er deshalb angefangen zu sammeln. Bei Eröffnung waren es 6000, inzwischen sind es 14 000. Schnell hat er gemerkt, dass das Interesse an Vinyl heute immer noch (oder wieder) groß ist. Viele Besucher seien Stammkunden, berichtet er. Sammler, Liebhaber aber auch DJs, die alte Technoplatten suchen, und junge Leute. „Die kennen das ja gar nicht mehr. Für die ist das was ganz Neues.“

„Bei mir können sich die Leute von der Qualität der Ware überzeugen und auch mal reinhören.“

Eugen Hirneise
Besitzer eines Plattenladens

Denn Hirneise verkauft in seinem Laden nicht nur Platten, er verkauft Emotionen. Wer kommt, nimmt sich Zeit, durchstöbert die Kisten, erfreut sich an der Schönheit der Cover. „So wie früher.“ Das Glücksgefühl, wenn man fündig wird, die Scheibe aus der Verpackung zieht, diese auflegt, die Nadel sich langsam auf das Vinyl senkt, es kurz knistert und knackt und letztendlich die Musik erklingt. Das setzt Endorphine frei. „Customers Journey“ nennt man das Neudeutsch in der Marketing-Sprache. Der Kauf eines Produkts ist im Idealfall mit einem Erlebnis verbunden. Es ist ein Ritual, das nicht gegensätzlicher zur heutigen Zeit sein könnte, in der alles (insbesondere Musik) immer und überall verfügbar ist. „Musik läuft heute ja eigentlich immer nebenher. Im Auto aus dem Radio, aus dem PC oder dem Smartphone“, sagt Hirneise. Auch er höre ab und zu im Gartenhaus mit einer Bluetooth-Box. „Musik von einer Platte ist jedoch viel bewusster.“ Bevor sie aufgelegt wird, überlegt man sich genau, was man hören will und hört meist das ganze Album durch und nicht nur einzelne, oft sinnlos aneinandergereihte Lieder. „Vinyl is forever“, sagt Eugen Hirneise. Das sei auch der ganz entscheidende Unterschied zur CD, die nur eine begrenzte Lebensdauer hat.

Eine Waschmaschine für Schallplatten

Hirneise verkauft auch Boxen aus Stein, jede ist ein Individuum

Das Konzept für den Laden hat er in seiner Jugendzeit aus England mitgebracht. „Dort gab es viele solcher Second-Hand-Stores“, sagt er, „da habe ich von den Reisen immer einige Schätze mitgebracht.“ Um den Überblick über sein Sortiment zu behalten, hat er gemeinsam mit einem IT-Spezialisten eine Datenbank entworfen, alle Platten abfotografiert und katalogisiert, dort ist auch der Zustand vermerkt. Darunter findet sich alles. Klassiker wie die Beatles, Michael Jackson, die Rolling Stones, „Mainstream“, wie Hirneise es nennt. Aber auch viel Blues, Jazz, Klassik und Schlager.

„Ich kann auch die meisten Sachen besorgen, auch Neupressungen.“ Auf den Schritt ins Internet, wo es bereits Plattformen für den Vinyl-Handel gibt, verzichtet er bisher jedoch ganz bewusst. „Bei mir können sich die Leute von der Qualität der Ware überzeugen und auch mal reinhören.“ Der Kundenkontakt ist ihm wichtig. „Wer von mir eine Empfehlung bekommt und diese nicht mag, kann die Platte wieder zurückbringen.“ Es geht in diesen zwei Räumen nicht nur ums Geschäft, es geht vielmehr um eine gemeinsame Leidenschaft.

Die Jäger und Sammler-Mentalität, nennt er das. „Als die CD aufkam, wurden die meisten Presswerke geschlossen.“ Gute Qualität zu finden, ist deshalb schwierig. „Früher wurde analog aufgenommen, heute nur noch digital.“ Remastered nennt sich das, wenn alte Platten neu aufgenommen werden. „Doch an den alten Klang kommen die nicht ran. Das klingt oft zu stumm. Analog aufgenommen klingt viel wärmer.“ Am besten seien die alten US-Pressungen. Das sei natürlich eine rein subjektive Sache. Dafür fahren die Liebhaber gerne einige Kilometer weit und zahlen bisweilen einen stolzen Preis.

„Musik von einer Platte ist viel bewusster.“

Eugen Hirneise
Plattensammler und Vinyl-Liebhaber

Neben Tonträgern verkauft Eugen Hirneise auch Lautsprecher aus Naturstein. Das erste Modell habe er vor über 30 Jahren angefertigt. Daraus erklingt die Musik im einen Raum des Ladens. Im Hinterzimmer steht eines der neueren Modelle. Wegen seiner Arbeit als Steinmetz kam er jahrelang nicht mehr dazu, die Produktion fortzuführen. Dann hat er einen Tontechniker getroffen, mit ihm die Idee neu ausgetüftelt. Er kümmere sich um das Innenleben, Hirneise um das Gehäuse. „Es hat eine Weile gedauert, bis wir das perfekt ausgetüftelt hatten.“ Steinboxen haben laut ihm einen entscheidenden Vorteil. Anders als Lautsprecher aus Holz oder Kunststoff schwingt das Material nicht, habe deshalb einen optimalen Resonanzkörper und ist richtig stabil dazu. „Wir fertigen die Boxen auf Kundenwunsch in aufwendiger Handarbeit und mit hochwertigen Komponenten an“ – das Paar ab 4000 Euro. Form, Größe und Material kann individuell ausgewählt werden. Und ähnlich wie Vinyl ist auch „Stone forever“.

■ Der Plattenladen befindet sich in der Herrenberger Straße 5 in Jettingen.
Mail: info@vinyl-audio-design.de,

Telefon 0176 / 800 17 844

Plattenladen in Jettingen: links eine Metzgerei, rechts eine Waldarbeiterfirma

14 000 Platten stehen im Plattenladen in Jettingen zur Auswahl

Neuauflage der Freizeitkarte

Es gibt eine neue Rad- und Wanderkarte für den Schönbuch.

KREIS BÖBLINGEN (red). Zum Start in die Sommersaison 2020 und mit Beginn der Ausschilderung des neuen Besucherleitsystems im Naturpark Schönbuch erscheint für Besucher des Naturparks und Landkreises Tübingen eine übersichtliche Orientierungshilfe: Die Neuauflage der Freizeitkarte enthält neben den geographischen und topographischen Informationen auch alle Rad- und Wanderwege, Mountainbike-Strecken, barrierefreien Wege, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und die attraktivsten Sehenswürdigkeiten. Die Kartografie wurde gemeinsam von der Tourismusförderung des Landkreises Tübingen und der Geschäftsstelle des Naturparks Schönbuch aktualisiert und optimiert. Neu dabei: die Mountainbike-Strecke durch den Naturpark Schönbuch, der Premiumwanderweg Herzog-Jägerpfad und der Schönbuchturm im Naturpark, die Premiumwanderwege des Früchtetraufs und die elf Themen-Radtouren im Landkreis Tübingen, die einen ganz besonderen Blick auf die Region ermöglichen.

Die Karte erscheint in der Kompass-Kartografie und wird in einer reiß-, wetterfesten und entspiegelten Ausführung im Maßstab 1:35 000 angeboten. Sie ist ab Juni für 7,90 Euro im Landratsamt Tübingen, der Geschäftsstelle des Naturparks Schönbuch und ausgewählten Verkaufsstellen in der Region erhältlich.

■ Bisher bestätigte Verkaufsstellen:
Aidlingen: Credo- Bücher & Medien
Altdorf: Gemeindeverwaltung
Böblingen: Buchhandlung Vogel
Dettenhausen: Gemeindeverwaltung
Herrenberg: Buchhandlung Schäufele
Holzgerlingen: Buch Plus
Schönaich: Buchhandlung Colibri
Sindelfingen: Buchhandlung Röhm
Waldenbuch: Stadtverwaltung;
Der WaldenBuchladen
Weil im Schönbuch: Gemeinde-Verwal tung

Ziele für eine bessere Welt

Nachhaltigkeitsziele der UN werden auf Herrenberg bezogen.

HERRENBERG (red). Das Herrenberger Leitbild soll im Sinne der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung fortgeschrieben werden. Der Leitbild-Prozess wurde Ende März aufgrund der Corona-Lage vorläufig gestoppt. Noch ist unklar, wann damit wieder gestartet wird. Das städtische Projektteam nutzt die Zeit, um über die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu informieren.

Dazu ein Blick in die Vergangenheit: Im September 2015 beschließen die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ inklusive der 17 Nachhaltigkeitsziele (kurz: SDGs). Die Agenda 2030 ist nun das erste gemeinsame Zukunftspapier, zu dem sich alle 193 UN-Mitgliedsstaaten einstimmig bekannt haben. Sie bildet die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Der Konsens lautet: Wir alle müssen uns entwickeln, um den globalen Herausforderungen zu begegnen und ein gutes Leben für alle zu gewährleisten. Um die Umsetzung der Agenda 2030 voranzutreiben, ist Engagement in sämtlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimensionen erforderlich.

Eine wesentliche Rolle bei der Erreichung der Ziele spielen hierbei Städte und Gemeinden. Denn auch wenn Entwicklungspolitik oft nur mit Hilfe für die so genannten Entwicklungsländer in Verbindung gebracht wird: „Entwicklungspotenzial gibt es genug vor unserer eigenen Haustür“, so Lena Schuldt, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Herrenberg. In der aktuellen Situation wird klarer denn je: Was in der Welt passiert, wirkt sich auch auf die lokale Ebene, also das direkte Umfeld, aus.

Mit der Fortschreibung des Leitbilds im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung möchte Herrenberg aktiv und verstärkt auf lokaler Ebene an der Umsetzung der Agenda 2030 sowie an der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele mitwirken. Dies wurde vom Herrenberger Gemeinderat mit der einstimmigen Zustimmung zur Musterresolution „Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ im Januar 2020 unterstrichen. Mitte Februar erfolgte der Abgleich der zwölf Handlungsfelder aus dem bestehenden Leitbild Herrenberg 2020 mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen durch 60 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger der Stadtverwaltung. Das Ergebnis: Alle 17 Ziele sind in den städtischen Projekten vertreten, jedoch muss deren Implementierung gestärkt und neue Projekte dahingehend geprüft werden. „Wie die Nachhaltigkeitsziele hier in Herrenberg mit Leben gefüllt werden, erfahren die Bürgerinnen und Bürger anhand engagierter Vor-Ort-Beispiele in den nächsten Ausgaben dieser Inforeihe“, kündigt Schuldt an.